

# Impuls

30. November 2024

Katholische Kirche in Bickendorf, Ehrenfeld und Ossendorf

Wachsam sein, dass wir nicht überrascht werden.

So die Grundaussage des Sonntagsevangeliums vom 1. Adventssonntag in diesem Jahr. Der biblische Text im 21. Kapitel des Lukasevangeliums fährt erst einmal mit allem auf, wie man sich in der damaligen Zeit die Wiederkehr des Herrn vorgestellt hat. Die Menschen hatten die brutale Zerstörung von Jerusalem damals als Vorbild. Die Angst saß tief, dass das Ende der Zeiten und damit die Wiederkehr Christi auch so aussehen wird.



Wie nahe ist dieses Bild der Zerstörung der Weltordnung heute wieder, wenn wir so viel Umweltzerstörung, Kriege und die Zerbrechlichkeit des Weltfriedens sehen!?

Doch der Text des Evangeliums endet nicht mit diesem dunklen Bild von Zukunft: Da ist die eine Botschaft, dass wir als Christen mit dem Kommen des Menschensohns an unsere „Erlösung“ glauben und diese damit immer wieder neu erfahren dürfen. Der griechische Text spricht wörtlich vom „Loskauf“ wie bei damaligen Sklaven.

Wir können befreit leben. Befreiung kann verstanden werden als „Befreit-werden“ von allen zerstörerischen Kräften, von allem Verhalten, was uns fesselt und abhängig macht. Wie schön wäre das, wenn wir alles loswerden, was uns versklavt und unterdrückt. Stattdessen wach werden für das und für den, der als Mensch gewordener Gott zu uns kommen möchte. In jedem Menschen. In jedem Augenblick.

Ich nehme mir vor, in den nächsten Wochen des Advents mal wacher zu sein für solche Momente. In denen ich loslassen kann von meinen Vorstellungen, wie die Welt, wie Gott, wie Kirche zu sein hat. Stattdessen ein Stück Freiheit von meinen eigenen Ich zu genießen und mit offenen Augen zu schauen und offenen Ohren zu hören, wie Christus mir heute begegnen möchte.

In diesem Sinne wünsche ich einen gesegneten ersten Advent.

Ute Freisinger-Hahn

Ute Freisinger-Hahn, Pastoralreferentin

